

Junger Frühling.

Stilge von Eise Kraft.

Sie trommelte mit beiden Händen an die Korridorwände, als die Schwester nicht sofort öffnete.

„Na... schon wieder mal Geulerritsch... Wie? Versteh dich nicht! So eine Soldatenfrau...“

Die junge Frau antwortete der wilden Schwester gar nicht. Nur in das reizende, unbekümmerte Gesicht sah sie, das in seiner lachenden Lieblichkeit und Frische nichts von den so eben vorgeschriebenen Klagen verriet.

„Ach du... Glückliche... Das Mädchen lachte und schob die Hand, die gerade so an ihrer hing, als ob sie sich festhalten wollte.“

„Nanu... was ist denn? Hat er mal wieder vierzehn Stunden lang nicht geschrieen? Oder hast du wieder geträumt, sieben Turfos hätten deinen Gesicht im Winkel und flüsternd ihn?“

„Aber die junge Frau stand ganz unbeweglich. „Das ist ja eben Hilbe. Verdrückt wird man vor Sehnsucht!“

„Siebzehn bitte“, sagte Hilbe herumschreitend. „Was willst du denn von mir? Soll ich etwa auch heulen und klagen und jammern wie Mutter, Großmutter, sämtliche Tanten und Gott weiß wer noch alles um einen rum?“

„Aber Hilbe“, sagte die junge Frau erschrocken mitten in die leidenschaftliche Rede hinein. „Nähe dich den Jungen nicht! In der letzten Zeit bist du direkt scheußlich zu ihm.“

„Was denn?“ fragte das Mädchen, obwohl es genau wußte, um was es sich handelte. Die Mutter Steffens schlug die Hände über ihrer Küchenschürze zusammen.

„Ach, das wissen Fräulein Hilbe wohl auch gar nicht mal, daß der Herr Heiner nu doch als Kriegsfreiwilliger genommen ist?“

„Wie was?“ fragte die junge Frau bei dem merkwürdig rasch verschluckten, letzten Wort. „Aber Hilbe antwortete nicht.“

„Aber Hilbe antwortete nicht. Sie stand jetzt ganz auf dem Balkon und blickte auf die grüne Frühlingsherrlichkeit zu ihren Füßen.“

„Aber Hilbe antwortete nicht. Sie stand jetzt ganz auf dem Balkon und blickte auf die grüne Frühlingsherrlichkeit zu ihren Füßen.“

„Aber Hilbe antwortete nicht. Sie stand jetzt ganz auf dem Balkon und blickte auf die grüne Frühlingsherrlichkeit zu ihren Füßen.“

hatte den durchlöchernten Handschuh auf dem Tisch liegen lassen. Auf der Treppe nahm sie immer drei Stufen auf einmal, als jagte die Blut, die da oben ihre Wangen gefüllt, sie noch immer.

„Frühling“,... sagte sie erzitternd und sehnlich vor sich hin. Als Hilbe im vierten Stock des großen Miethauses an der Tür der Näherin klingelte, wollte sie schon gleich hinterher noch der kleinen Schwester helfen, um ihre Bestellung auf den blonden Kopf herniederblitzte.

Da öffnete sich aber schon vor ihr ein kleiner Spalt des Holzes und erweiterte sich schließlich, um Hilbe einzulassen. „Gum“,... meinte sie, das Mädchen trau sich ziehend, „das riecht ja beinahe so schön bei Ihnen, als ob Sie Kuchen backen.“

Die alte Frau legte halb erschrocken, halb beschämt den Finger an den Mund. „Nicht... bloß nicht zu laut... aber da Sie's nu mal riechen, Fräulein Hilbe... kann ich's ja auch nicht mehr verheimlichen.“

„Heiner!“ wollte sie rufen, schreien, schluchzen... aber er hatte sie schon erkannt, und ein schneues, eigentümliches Lächeln glitt über sein schmales Gesicht.

„Heiner!“ wollte sie rufen, schreien, schluchzen... aber er hatte sie schon erkannt, und ein schneues, eigentümliches Lächeln glitt über sein schmales Gesicht.

„Heiner!“ wollte sie rufen, schreien, schluchzen... aber er hatte sie schon erkannt, und ein schneues, eigentümliches Lächeln glitt über sein schmales Gesicht.

„Heiner!“ wollte sie rufen, schreien, schluchzen... aber er hatte sie schon erkannt, und ein schneues, eigentümliches Lächeln glitt über sein schmales Gesicht.

„Heiner!“ wollte sie rufen, schreien, schluchzen... aber er hatte sie schon erkannt, und ein schneues, eigentümliches Lächeln glitt über sein schmales Gesicht.

„Heiner!“ wollte sie rufen, schreien, schluchzen... aber er hatte sie schon erkannt, und ein schneues, eigentümliches Lächeln glitt über sein schmales Gesicht.

„Heiner!“ wollte sie rufen, schreien, schluchzen... aber er hatte sie schon erkannt, und ein schneues, eigentümliches Lächeln glitt über sein schmales Gesicht.

„Heiner!“ wollte sie rufen, schreien, schluchzen... aber er hatte sie schon erkannt, und ein schneues, eigentümliches Lächeln glitt über sein schmales Gesicht.

„Heiner!“ wollte sie rufen, schreien, schluchzen... aber er hatte sie schon erkannt, und ein schneues, eigentümliches Lächeln glitt über sein schmales Gesicht.

„Heiner!“ wollte sie rufen, schreien, schluchzen... aber er hatte sie schon erkannt, und ein schneues, eigentümliches Lächeln glitt über sein schmales Gesicht.

jurück, ohne daß die Mutter Steffens es vor ihrem Badofen merkte. Sie drückte die Hände nieder, zog lautlos die Tür hinter sich zu und ließ die Treppe hinunter, als wäre das vorhin eine ganz ganz andere gewesen, die immer drei Stufen mit einmal in ihrer jungen Wildheit und Sorgsamkeit genommen.

„Auf der Treppe sah man beinahe nichts mehr von der Sonne. Nur die drüben die hellen Wiesenstreifen glänzten noch ein wenig, und an den schwarzeichen Stämmen des Birtenwäldchens, das am Rande des Berliner Vororts lag, glitt Licht und Schatten durcheinander wie Lebewesen, die Reigen tanzten.“

„Auf der Treppe sah man beinahe nichts mehr von der Sonne. Nur die drüben die hellen Wiesenstreifen glänzten noch ein wenig, und an den schwarzeichen Stämmen des Birtenwäldchens, das am Rande des Berliner Vororts lag, glitt Licht und Schatten durcheinander wie Lebewesen, die Reigen tanzten.“

„Auf der Treppe sah man beinahe nichts mehr von der Sonne. Nur die drüben die hellen Wiesenstreifen glänzten noch ein wenig, und an den schwarzeichen Stämmen des Birtenwäldchens, das am Rande des Berliner Vororts lag, glitt Licht und Schatten durcheinander wie Lebewesen, die Reigen tanzten.“

„Auf der Treppe sah man beinahe nichts mehr von der Sonne. Nur die drüben die hellen Wiesenstreifen glänzten noch ein wenig, und an den schwarzeichen Stämmen des Birtenwäldchens, das am Rande des Berliner Vororts lag, glitt Licht und Schatten durcheinander wie Lebewesen, die Reigen tanzten.“

„Auf der Treppe sah man beinahe nichts mehr von der Sonne. Nur die drüben die hellen Wiesenstreifen glänzten noch ein wenig, und an den schwarzeichen Stämmen des Birtenwäldchens, das am Rande des Berliner Vororts lag, glitt Licht und Schatten durcheinander wie Lebewesen, die Reigen tanzten.“

„Auf der Treppe sah man beinahe nichts mehr von der Sonne. Nur die drüben die hellen Wiesenstreifen glänzten noch ein wenig, und an den schwarzeichen Stämmen des Birtenwäldchens, das am Rande des Berliner Vororts lag, glitt Licht und Schatten durcheinander wie Lebewesen, die Reigen tanzten.“

„Auf der Treppe sah man beinahe nichts mehr von der Sonne. Nur die drüben die hellen Wiesenstreifen glänzten noch ein wenig, und an den schwarzeichen Stämmen des Birtenwäldchens, das am Rande des Berliner Vororts lag, glitt Licht und Schatten durcheinander wie Lebewesen, die Reigen tanzten.“

„Auf der Treppe sah man beinahe nichts mehr von der Sonne. Nur die drüben die hellen Wiesenstreifen glänzten noch ein wenig, und an den schwarzeichen Stämmen des Birtenwäldchens, das am Rande des Berliner Vororts lag, glitt Licht und Schatten durcheinander wie Lebewesen, die Reigen tanzten.“

„Auf der Treppe sah man beinahe nichts mehr von der Sonne. Nur die drüben die hellen Wiesenstreifen glänzten noch ein wenig, und an den schwarzeichen Stämmen des Birtenwäldchens, das am Rande des Berliner Vororts lag, glitt Licht und Schatten durcheinander wie Lebewesen, die Reigen tanzten.“

„Auf der Treppe sah man beinahe nichts mehr von der Sonne. Nur die drüben die hellen Wiesenstreifen glänzten noch ein wenig, und an den schwarzeichen Stämmen des Birtenwäldchens, das am Rande des Berliner Vororts lag, glitt Licht und Schatten durcheinander wie Lebewesen, die Reigen tanzten.“

„Auf der Treppe sah man beinahe nichts mehr von der Sonne. Nur die drüben die hellen Wiesenstreifen glänzten noch ein wenig, und an den schwarzeichen Stämmen des Birtenwäldchens, das am Rande des Berliner Vororts lag, glitt Licht und Schatten durcheinander wie Lebewesen, die Reigen tanzten.“

„Auf der Treppe sah man beinahe nichts mehr von der Sonne. Nur die drüben die hellen Wiesenstreifen glänzten noch ein wenig, und an den schwarzeichen Stämmen des Birtenwäldchens, das am Rande des Berliner Vororts lag, glitt Licht und Schatten durcheinander wie Lebewesen, die Reigen tanzten.“

„Auf der Treppe sah man beinahe nichts mehr von der Sonne. Nur die drüben die hellen Wiesenstreifen glänzten noch ein wenig, und an den schwarzeichen Stämmen des Birtenwäldchens, das am Rande des Berliner Vororts lag, glitt Licht und Schatten durcheinander wie Lebewesen, die Reigen tanzten.“

Kriegsgeheirat.

Stilge von Auguste Junger.

„Hast du immer noch keine Nachricht aus Belgien?“ Mit dieser Frage trat Frau D. Klinge bei ihrer Freundin Kläre Hartwig ein, die blaß und übermüdet an ihrem Schreibtisch saß und Briefschaften ordnete.

„Ach, Lisbeth, wie gut, daß du kommst, denn dir, Vater wird vielleicht heute oder morgen kommen. Vorhin war einer seiner Angestellten hier, dem es gelungen ist, zu fliehen.“

„Deinen Feind wirst du nun auch los. Dr. Meinhold stellte sich uns schon in Uniform vor. Famos sieht er aus, er ist Feuer und Flamme, und die Begeisterung steht ihm vorzüglich.“

„Dunkle Mäute war langsam in Kläre's schönes, regelmäßiges Gesicht gestiegen bei Lisbeth's Worten, dann sagte sie hastig: „Dann ist er sicher in seinem Element, Damengesellschaft behagt ihm ja doch nicht.“

„Kläre lachte laut auf: „Das wäre wohl verlorene Liebesmüh, ich heirate nicht, da ich nie sicher sein würde, ob man mich nicht meines Geldes wegen nähme.“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

ironisch-überlegenen Mäute ausgezeichnet. Beim Ausbruch des Krieges war Dr. Meinhold als Reserveoffizier zu den Waffen geeilt.

„Herr Dr. Meinhold!“ rief sie verwirrt. „Wie kommen Sie hierher?“ „Ich habe die schlecht besetzte Festung Hartwig im Sturm genommen, anständig Fräulein, um Ihnen zum Abschied die Hand zu küssen.“

„Das würde Ihnen wenig gut schmeiden, schauen Sie nur, die Hand ist garstig rot und ganz voll Seife.“

„Herr Doktor, Sie haben mich immer sehr schlecht behandelt, und jetzt, wo Sie in den Krieg ziehen und ich ein armes Mädchen bin, werden Sie plötzlich liebenswürdig?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

„Kläre, wie ungerecht du manchmal bist! Konntest du es einem Mann verdenten, daß er wütend wird, wenn man ihn so reizt, wie du es immer getan hast mit deinen fortwährenden Widersprüchen?“

Nachdem sie ihren Vater fürmlich unarmt hatte, ging Kläre hinaus, um sich umzuleiden. In einer halben Stunde stand sie fertig vor ihrem Bräutigam, der sie erst zu seiner Mutter und Schwester führte, wo sie mit liebevoller Wärme aufgenommen wurde, und dann ging's zum Standesamt.

„Gefällt, daß ich euch meine Frau vorstelle.“ „Na, das nenne ich eine Liebertragung!“ rief Dr. Klinge. „Ich glaube, Ihr könntet euch nicht ausprechen.“

„Wir haben während des Krieges die Feindseligkeiten eingestellt, Kläre ist plötzlich sanft wie ein Lamm geworden, und ich...“

„Das junge Paar sah sich nur wenig in den drei Tagen, da Winterszeit sehr mit Dienst ausgefüllt war. Aber die kurzen Stunden waren so voll seltsamen Glücks, daß Kläre zum Abschied sagte: „Und sollte das Schicksal dich mir entziehen und das Vaterland doch zum Opfer fordern, so kann ich nie ganz unglücklich sein, denn du hast mich geliebt.“

„Ich komme wieder, Geliebte, ich muß wiedertommen“, entgegnete jener hoffnungsfroh.

„Ich komme wieder, Geliebte, ich muß wiedertommen“, entgegnete jener hoffnungsfroh.

„Ich komme wieder, Geliebte, ich muß wiedertommen“, entgegnete jener hoffnungsfroh.

„Ich komme wieder, Geliebte, ich muß wiedertommen“, entgegnete jener hoffnungsfroh.

„Ich komme wieder, Geliebte, ich muß wiedertommen“, entgegnete jener hoffnungsfroh.

„Ich komme wieder, Geliebte, ich muß wiedertommen“, entgegnete jener hoffnungsfroh.

„Ich komme wieder, Geliebte, ich muß wiedertommen“, entgegnete jener hoffnungsfroh.

„Ich komme wieder, Geliebte, ich muß wiedertommen“, entgegnete jener hoffnungsfroh.

„Ich komme wieder, Geliebte, ich muß wiedertommen“, entgegnete jener hoffnungsfroh.

„Ich komme wieder, Geliebte, ich muß wiedertommen“, entgegnete jener hoffnungsfroh.